LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

# SEKUNDARSTUFE 1

Handreichung für Lehrende des Fachs Kunst

Thema: Bildzitat/Nachbilder

Ort: Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg, Prinzenpalais, Damm 1, 26135 Oldenburg

Hugo Duphorn (1876–1909), Morgen am Teich in Rastede, 1906, Öl auf Leinwand, Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg, Inv. LMO 10.863, Foto: Sven Adelaide

LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

## Bildbeschreibung

Hugo Duphorn (1876–1909) gehörte zu jenen Malern, die das Oldenburger Kunstleben Anfang des 20. Jahrhunderts prägten und bestimmten. Er arbeitete als Theatermaler in Oldenburg und besuchte verschiedene Malschulen.

Eingerahmt von Baumstämmen steht dort eine junge Frau. Sie ist mit einem langen grünblauen Jugendstilkleid bekleidet, steht bequem an einen Baum gelehnt und blickt, von den Betrachtenden des Bildes abgewandt, über das Wasser des Teiches. Nur der das Ufer umgebende Wald spiegelt sich im langen Schatten auf der nahezu glatten Wasseroberfläche.

Der Maler malte seine Frau Herdis Odderskov in Rastede im Jahr 1906 am Ellernteich.

Fast schon fotorealistisch sind die Stämme und die unterste Blattschicht der gezeigten Bäume dargestellt – ebenso der dunkle, mit langem kräftigem Gras bewachsene Waldboden im Vordergrund. Der Hintergrund mit dem gegenüberliegenden Ufer ist im Gegensatz dazu mit einem gräulich-weißen Frühnebelschleier überzogen. Offenbar wollte Hugo Duphorn eine frühmorgendliche Stimmung wiedergeben.

Wenn wir dem Blick der Frau in die Ferne folgen, auf die andere Seite des Sees, können wir fragen: Was für ein Gefühl wird in uns erzeugt? Wie wirkt die überwiegende Farbe Grün auf uns? Wie mögen sich die Betrachtenden in dieser Umgebung fühlen und wie wäre es für dich, dort am Baumstamm angelehnt?

Im Jahr 1902 sagte der Maler: „Es soll nur eine Schilderung des Sonnenlichts, der Ruhe, der Einsamkeit werden. Das große Ewigkeitsgefühl, das mich stets packt, wenn ich mich in die Natur versenke, ist das, was ich wiederzugeben versuche.“[1]

1907 ging der Maler mit seiner Familie nach Schweden, wo er handwerklich und landwirtschaftlich arbeitete und sich begeistert von der Landschaft zeigte.

Tragischerweise – gerade auch in Verbindung mit unserem Gemälde betrachtet – verunglückte der Künstler bereits zwei Jahre später mit nur 33 Jahren tödlich, als er gemeinsam mit seinem ältesten Sohn und einem Freund im brüchigen Eis eines Sees einbrach.

[1] Gerhard Wietek, 200 Jahre Malerei im Oldenburger Land, Oldenburg 1986, S. 136.

## Das Werk als Vorlage zum Bildzitat/Nachbilder

Unter einem Bildzitat versteht man in der bildenden Kunst und Architektur die Übernahme eines einzelnen Formelements aus einem anderen Werk als bewusste Bezugnahme auf ein fremdes Werk, z.B. im Sinne einer geistreichen symbolhaften oder verfremdenden Anspielung. Das Zitat will als ein solches erkannt werden und schafft dadurch eine inhaltliche Beziehung zu dem Ausgangswerk. Man spricht von einem Nachbild, wenn über die stilistische Übernahme des Vorbildes hinaus eine eigene Bildidee eingebracht wird, die das Vorbild verändert, verfremdet, neu interpretiert und aktualisiert.[2]

[2] Vgl. Michael Klant, Josef Walch (Hg.): Grundkurs Kunst I, Hannover 2002, S. 162f.

LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

Schüler:innenbogen

1. Was ist auf dem Gemälde dargestellt?

2. An welchem Bildelement bleibt dein Blick hängen?

3. Wie wirkt die Frau am Baumstamm? Beschreibe ihr Äußeres und ihre Körperhaltung! Was für ein Kleid trägt sie? Sind die Formen und Linien des Kleides kantig oder weich?

4. Bringt der dargestellte Mensch Aktion ins Bild?

5. Was für ein Ausschnitt aus der Natur wird gezeigt?

6. Welche Tages- und Lichtstimmung herrscht gerade?
   Welche Jahreszeit und welche Wetterstimmung erkennst du?

7. Was für eine Wirkung vermittelt das Bild für dich? Wie ist die Stimmung des Bildes? Was meinst du: Welche Bedeutung hat das Wasser für diese Wirkung?

Befrage dich auch selbst:

Hast du manchmal das Bedürfnis, irgendwo in der Natur zu stehen und in die weite Welt schauen zu können? Was sind das für Momente, in denen man den Gedanken freien Lauf lässt oder aber das Glitzern der Sonnenstrahlen oder die Bewegung von Schilf wahrnimmt? Wenn man sich einfach mal darauf einlässt, stehenzubleiben und nur zu schauen. Keine Aktion, kein Griff zum Handy, nur ich und die Natur und meine Gedanken. Bin ich jetzt einsam oder ist die Ruhe erholsam?

LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

## Schüler:innenbogen

### Ich schlüpf' mal in das Bild! – Praktische Arbeit zum Thema Nachbilder

Deine Aufgabe ist es, ein Nachbild zu schaffen. Das hier vorgestellte Werk soll erkannt werden, indem du ein wesentliches Bildelement zitierst, aber du darfst es umgestalten und verfremden.

Material zur Gestaltung:

- Gestaltungsvorlage (ausgedruckt, DIN A4)
- Schere, Klebstift, Farbpapiere
- Zeitschriften, Magazine
- Fotoapparat oder Gerät mit Kamerafunktion, ggf. Drucker
- Zeichenstifte, Farbstifte
- Eventuell ein Bildbearbeitungsprogramm (Photoshop etc.)

1. Bühne am See – Die Gestaltungsvorlage liegt vor dir

Die Frau im Gemälde hat einen wichtigen Platz erhalten. Ähnlich auffällig solltest du dich nun in die Landschaft/Gestaltungsvorlage einfügen. Du kannst jemanden bitten, ein Rückenfoto oder ein Profilfoto von dir als Ganzfigur zu machen. Hast du einen Drucker zu Hause, ansonsten kannst du die Variante *Selber Zeichnen* wählen. Bringe das Foto ins richtige Format und montiere dich an einen Platz deiner Wahl.

2. Probiere die Wirkung mit Collagematerial aus

Du stehst als Figur im Bild. Was möchtest du gerne sehen, wenn du in die Ferne schaust? Vielleicht das Meer, eine endlose grüne Wiese oder die Skyline einer Großstadt? Lass deiner Fantasie freien Lauf und füge mit Collagematerial aus Zeitschriften eine komplett neue Umgebung, bzw. einen neuen Ausblick, ein (egal, ob einsam oder sehr belebt). Probiere verschiedene Möglichkeiten und spiele mit der Stimmung, die sich nun verändert.

3. Entscheide dich für eine Szene, einen Hintergrund und nimm den Feinschliff vor

Du hast verschiedene neue Bildszenen gelegt. Wähle daraus deinen Favoriten und klebe die einzelnen Teile fest. Schau dir an, welche Farben du in deiner Collage verwendet hast. Wie hast du die Szene aufgebaut? Wo stehst du im Bild, auch angelehnt an einen Baum? Du kannst einmal einen Blick auf das Gemälde aus dem Landesmuseum wagen. Lass die Fragen auf dich wirken. Jetzt kommt der Feinschliff: Welche Kleidung trägst du? Welche Farbigkeit hat die Natur? Welche Jahreszeit und welches Tageslicht herrschen vor? Du bist nun der Artdirector und bestimmst die Stimmung im Bild und die Bildgeschichte, indem du mit Stiften einzelne Stellen weiterbearbeitest.

4. Arbeite mit einem Bildbearbeitungsprogramm

Du kannst auf ein Foto zurückgreifen, das du abgespeichert hast oder du inszenierst mit Unterstützung ein neues Foto am Baumstamm in der Natur. Ein Bildbearbeitungsprogramm könnte Effekte im Bild verstärken.

LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG